



Der Rauch erschwert die Orientierung und die Rettung der Menschen.

Bild: Jonas Scheck

Nur die Sirenen fehlen

Wenn es brennt, muss es schnell gehen. Deshalb üben die Feuerwehrleute aus Ins und Brüttelen regelmässig den Ernstfall.

Tildy Schmid

«Diese Schachteln gehören in den Keller», ruft eine Inserin ihrem Mann zu – sie öffnet die Wohnungstür, prallt zurück. Einen Atemzug später schreit sie panisch: «Es brennt!» Eine schmutzig-graue Rauchwolke wälzt sich in die Wohnung. «Türe zu», ruft ihr Mann geistesgegenwärtig. Auch aus dem Badezimmer schlängelt sich hellgrauer Rauch. Kurzentschlossen schliesst der Mann Lüftung und Badezimmertüre. Es riecht trotzdem nach Rauch.

Spätestens jetzt wäre die Rufnummer 118 zu kontaktieren. Doch – gottlob – ist alles nur eine Übung. Das Übungsobjekt ist das Medizentrum Ins. Die Ausgangslage: Brand im Heizungsraum, Rauchausbreitung im Treppenhaus. Die Hauptziele der Übung sind die Schadenplatzorganisati-

on und der Einsatz des Lüfters. Zusätzlich sind zwei, dann unvorhergesehen eine dritte Person aus der dritten Etage über einen Dachvorsprung zu bergen. Die Mitbewohner wurden im Voraus über die Übung informiert und gebeten, während zwei Stunden weder die Wohnung zu verlassen noch das vernebelte Treppenhaus und den Lift zu benutzen.

Alle sind froh, dass geübt wird. Es schärft das Bewusstsein, dass jederzeit etwas passieren könne. Wobei es ein himmelweiter Unterschied sei, ob man direkt betroffen einen Brand erlebe oder an einer Übung teilnehme.

Jeder Handgriff sitzt

Einzig Alarm und aufheulende Sirenen fehlen. Die Feuerwehrleute werden per Handy alarmiert. Minuten später sperren rotweisse Gitter die Müntschmiegasse ab, der abendliche Ver-

kehr wird umgeleitet. Das riesige Löschfahrzeug (3000 Liter) und der Hubretter stehen vor dem Medizentrum.

Die Atemschutzgeräte-Träger dringen vom Hintereingang und von vorne ins Haus. Lüftungsgeräte werden platziert. Mitten im Getümmel wirken Kaderleute als Fixpunkte. Kommandant Daniel Fawer und Silvan Antoniotti beobachten die sich ständig ändernde Situation, erteilen Weisungen. Unaufgeregt, ohne viele Worte, wird Hand in Hand gearbeitet, jeder Handgriff sitzt.

So fällt die Analyse aus

Nach einer Stunde ist die Lage im Griff und es tönt: «Übung halt!» Nach dem Aufräumen des Materials skizziert und analysiert Übungsleiter Antoniotti vor Ort das Vorgehen.

Bemerk, dass das Absperren des Schadenplatzes auch der

eigenen Sicherheit diene. Beim Verkehr zeigt sich, dass Autofahrerinnen und Autofahrer mit einfachen, klaren Handzeichen zu leiten sind.

Gut, wurden im vernebelten mehrstöckigen Treppenhaus der zusammengebrochene Figurant und das Kind im Lift entdeckt. Die Evakuierung über den Dachvorsprung gelang bestens, doch sei immer genügend Material mitzuführen. «Mit einem minimalen Personalbestand, rund 20 Personen, haben wir ein Maximum erreicht – danke», so Antoniotti und schiebt augenzwinkernd nach: «Den jungen Zuschauern würden wir gerne die Feuerwehr näher vorstellen.»

Und schon geht es los zur zweiten Übung an diesem Abend – zum Lüftungsversuch in einer Einstellhalle.

Info: Eine Bildergalerie der Übung unter ajour.ch

Wie weiter mit dem «Bären»?

«Ein Ende ist leider noch nicht abzusehen», gibt Kurt Stucki, Gemeindepräsident in Ins unumwunden zu. Deutlich ist ihm anzusehen, dass ihn der Zustand des markanten Gebäudes, zwischen der ASM-Bahnlinie und dem Bärenplatz, bedrückt.

Das ausgebrannte Hotelgebäude präsentiert sich nicht nur den Insern, sondern auch den Durchreisenden aus Biel, Bern, Murten und Neuenburg. Einst ein Wahrzeichen, ist der «Bären» zu einer unansehnlichen Brandruine im gepflegten Ankerdorf geworden.

«Die Kantonspolizei Bern hat die Untersuchungen Ende Dezember 2022 abgeschlossen

und das Gebäude freigegeben», erklärt Stucki und präzisiert, dass ab diesem Zeitpunkt der Eigentümer wiederum die volle Verantwortung trage. Die Gemeinde hat ihn schriftlich darauf hingewiesen und gebeten, sofort erste Schritte für Räumung, Planung und Wiederaufbau zu unternehmen. Was die Brandursache betrifft, sind noch weitere Abklärungen notwendig. Der definitive Bericht wird erwartet.

Bereits im August 2022 haben sich Gemeinde, Heimatschutz und Denkmalpflege zusammengesetzt, um das weitere Vorgehen zu besprechen. Im November 2022 fand ein Gespräch mit dem Eigentümer statt.

Die Gemeinde verlangt, dass die Brandruine aus Sicherheitsgründen bis auf die Grundmauern abgeräumt werde. Diesem widersprechen allerdings die Schutzorganisationen, die gewisse Teile der Brandruine erhalten möchten. Heimatschutz und Denkmalpflege schlagen die Bildung eines Workshops vor, um die spätere Baueingabe vorzubereiten. Der private Eigentümer dagegen würde eine eigenständige Planung vorziehen. Er sei für nächste Schritte bereit und verspricht, weiterführende Unterlagen zuzustellen. Leider wurden diese bis heute nicht geliefert. Auch offene Rechnungen wurden noch nicht beglichen.

Die Bieler Fasnacht ist zurück in der Altstadt

Die Faschingszunft Biel hat ein breitgefächertes Programm zusammengestellt – mittendrin die Altstadt.

Heidi Flückiger

Die Faschingszunft Biel ist nicht nur mit einem Vollprogramm zurück, sie führt auch den Faschnachtsaufakt wieder in der Altstadt durch. Teil der Fasnachtseröffnung sind auch die Vereinigten Bieler Schnitzelbänke, die in verschiedenen Lokalen auftreten werden, aber kein eigenständiger Narrenanlass mehr sind.

Wegen Besuchermangels entschied die Zunft vor drei Jahren, die Fasnachtseröffnung mit dem Charivari in die Innenstadt zu verlegen. «Eine Umfrage bei den aktiven Fasnächtlern hat nun ergeben, dass sie wieder in die Altstadt wollen», sagte Daniel Ochsner, Präsident Faschingszunft Biel. Somit findet auch der verbale Schlagabtausch zwischen dem Carnivalprinzen Ändu I. und dem Bieler Stadtpräsidenten Erich Fehr wieder auf der Bühne beim Burgplatz statt.

Bei diesem Zeremoniell überreicht Fehr dem Prinzen den Stadtschlüssel und tritt ihm während der Fasnacht die Regenschaft über Biel ab. Ändu wird diese «Macht» nutzen und an der Fasnacht gemäss seinem Motto «Allez hopp – Eifach machä!» närrische Taten einfließen lassen. «Ich habe einige Überraschungen parat», sagte er.

Bei diesem Zeremoniell überreicht Fehr dem Prinzen den Stadtschlüssel und tritt ihm während der Fasnacht die Regenschaft über Biel ab. Ändu wird diese «Macht» nutzen und an der Fasnacht gemäss seinem Motto «Allez hopp – Eifach machä!» närrische Taten einfließen lassen. «Ich habe einige Überraschungen parat», sagte er.

Zum Programm

- Die Fasnacht geht heute los und dauert **bis am Sonntag**.
- Eintritt in die Festzelle nur mit Fasnachtsplakette.
- **Heute**, 19.11 Uhr: Guggenmonstorkorso mit Start beim Zentralplatz in Richtung Altstadt. Burgplatz, 20 Uhr: Stadtschlüsselübergabe an den Carnivalprinzen. Ab 21.15 Uhr: Auftritte der Vereinigten Bieler Schnitzelbänke in verschiedenen Lokalen.
- **Morgen**, 20.30 Uhr: Nachtumzug.
- **Samstag**, 14 Uhr: Kinderumzug (Besammlung um 13.30 Uhr beim Zentralplatz) mit anschliessender Kinderdisco auf dem Zentralplatz. Ab 20 Uhr: Strassenfasnacht und ab 21 Uhr Masken- und Kostümtreiben mit Prämierung. Anmeldung: Vor dem Kontrollgebäude beim Zentralplatz.
- **Sonntag**, 14 Uhr: Grosse Umzug. Ab 18 Uhr: Guggenkonzerte im grossen Festzelt und auf der Bühne beim Zentralplatz sowie ab 21.30 Uhr im Duo-Club an der Zentralstrasse 54.
- Von heute auf morgen kann in der Altstadt **bis um 2.30 Uhr gefeiert** werden. Morgen und am Samstag in der Innenstadt bis um 3.30 Uhr. Am Sonntag ist in Zelten um 23.30 Uhr Schluss, im Duo-Club ist Freinacht. (hf)



Am Samstag um 14 Uhr stehen die kleinen Fasnächtlerinnen und Fasnächtler im Mittelpunkt.

Bild: Matthias Käser /a

REKLAME

Wir laden herzlich ein

TAG DES FRISCHEN LOOKS

25. – 26. Februar 2023
10 – 17 Uhr, Henggi Worben

Haben Sie Lust auf einen frischen Look in den eigenen vier Wänden?

WAS SIE ERWARTET:

- Inspiration für Küche & Bad
- Küchen-Renovations-Ideen
- Koch-Demos
- Unser neuer Henggi Auftritt
- Ein tolles Team, das sich auf Sie freut

HENGGI
by Simon Weber

KÜCHE & BAD

ZUG Electrolux